

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 163

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schiedel in Oberlahnstein.

Samstag, den 18. Juli 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlant in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

— Erweiterung des englischen Flottenbesuchs. Nach einer aus Kiel zugehenden Mitteilung liegt die Absicht vor, daß das 3. Geschwader der deutschen Marine nach Beendigung seiner Sommerreise (8. August) alsbald den kürzlichen englischen Flottenbesuch in Kiel in einem englischen Kriegshafen erwidern soll. Eine amtliche Bekanntgabe über die Tage und Einzelheiten ist indes noch nicht erfolgt.

— Italien in Albanien. Ein unter dem Kommando des Herzogs der Abruzzen stehendes Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Roma“, „Napoli“, „Regina Elena“, „Vittorio Emanuele“, wird in Spezzia erwartet, um dort kriegsmäßige Ausrüstung aufzunehmen und sofort nach den albanischen Gewässern mit dem Ziel Durazzo abzudampfen. Das in Genua liegende 90. Infanterie-Regiment hat gleichzeitig mit dem Befehl, sich für den Ausmarsch bereit zu halten, bereits die vollständige feldmarchmäßige Ausrüstung erhalten. Es wird angenommen, daß dieser Befehl sich auf eine bevorstehende Einschiffung nach Albanien bezieht.

— Entmutigung in Durazzo. Am Hofe des Fürsten herrscht große Entmutigung. Der Bruder der Fürstin, Günther von Schönburg-Waldenburg, ist nach Sinaja abgereist, um die Hilfe des rumänischen Königs zu erbitten. Man scheint nur noch den Erfolg der Reise des albanischen Ministerpräsidenten abzuwarten, um dann die Folgerungen zu ziehen. Die Nervosität wächst immer mehr. Dazu kommen noch Konflikte mit holländischen Offizieren.

— Die großherbische Verschönerung. Aus Budapest meldet der Draht: Dem „Pester Lloyd“ wird über die Untersuchung aus Sarajewo gemeldet: In der Untersuchung haben sich neue Momente ergeben, die den Abschluß vor 14 Tagen oder 3 Wochen kaum erwarten lassen. Die Persönlichkeiten sind bereits bekannt, die die Rolle der Führer gespielt haben und der Kreis, der sich um den serbischen Major Pribitschewitsch zieht, ist eng. Die Untersuchung hat ergeben, daß in Bosnien und der Herzegowina fast keine Mittelschule existiert, an der nicht eine geheime Schülerverbindung bestanden hätte, die sich mit Hochverrat und Spionage beschäftigte. Der Prozeß gegen die Beteiligten wird kaum vor Beginn des Herbstes erwartet.

— „3. 4“ von russischen Grenzjägern beschossen. Aus Reidenburg im Kreise Allenstein wird gemeldet: Am Dienstag traf der Luftkreuzer „3. 4“ auf einer Übungsfahrt im Kreise Reidenburg ein. Er hielt seinen Kurs nahe der russischen Grenze. Er scheint dann in der Richtung auf Piotrowitz über die russische Grenze geraten zu sein. Die russischen Grenzjäger beschossen den Luftkreuzer, trafen ihn aber nicht. Der „3. 4“ änderte darauf seinen Kurs und flog über Reidenburg nach Allenstein zurück.

— Friedensausichten für Mexiko. In Newyork verlautet, Carbajal, der Nachfolger Huertas, habe der Washingtoner Regierung offiziös mitgeteilt, zugunsten Carranzas abzustimmen, falls die Vereinigten Staaten eine Generalamnestie für die Anhänger Huertas und den Schutz des Eigentums garantieren. Da gleichzeitig aus Saltillo gemeldet wird, daß Carranza zu Verhandlungen und Zuge-

händnissen bereit ist, so hofft man in Washingtoner Regierungskreisen auf baldige Einstellung der Feindseligkeiten.

— Wilson verweigert Carbajal die Anerkennung. Aus Newyork wird geteilt: Präsident Wilson wird Carbajal nicht anerkennen; er teilte indessen Carranza mit, falls dieser mit Carbajal ein Uebereinkommen für eine friedliche Uebernahme der Regierung treffe, werde eine auf Grund eines solchen Uebereinkommens aufgerichtete Regierung anerkannt werden. Die amerikanischen Truppen werden nicht eher aus Veracruz zurückgezogen werden, als bis eine solche Regierung existiert.

Kleine politische Nachrichten.

Staatssekretär von Kroatien.

Anlässlich seines bevorstehenden 50jährigen Dienstjubiläums soll der Staatssekretär des Reichspostamtes Kraetke vom Kaiser geädelt werden.

Der österreichische Thronfolger

wird, wie von unterrichteter Seite erklärt wird, an den deutschen Kaisermandövern teilnehmen.

Abberufung.

Das „Nowoje Wremja“ erfährt aus zuständiger Quelle, daß die Abberufung des russischen Militärattachés, Oberst Bazarow, aus Berlin beschlossene Sache sei.

Zarenbesuch in Frankreich?

Der Gedanke an einen Besuch des Zaren in Frankreich scheint, wie die „Liberté“ meldet, für den Herbst dieses Jahres nicht ausgegeben zu sein. Es heißt, daß der Zar auch an den Manövern bei Epinal teilnehmen und dann 48 Stunden in Paris verweilen wird.

Reise des türkischen Marineministers.

Aus Paris meldet der Draht: Der türkische Marine-Minister Dschemal Pascha reiste mit dem Orient-Expresszug nach Konstantinopel ab. Er wird sich in Wien, wo seine Gemahlin aus Gesundheitsrücksichten weilt, kurze Zeit aufhalten.

Englische Truppenzusammenziehungen.

Aus London meldet der Draht: In den nächsten Wochen werden nicht weniger als 50 000 Mann der Territorial-Truppen zu Übungen aus der Salisbury-Ebene versammelt sein, was etwa drei englischen Divisionen entspricht. Es ist dies die stärkste Zusammenziehung seit der Gründung der Territorialtruppe. Etwa 100 Sonderzüge werden zum Transport der Truppen erforderlich sein.

Tschechische Deutschfeindslichkeit.

Ueber deutschfeindliche Ausschreitungen der Tschechen in Brünn wird gemeldet: Nach einer Tschechenversammlung, in der mehrere Redner in der brutalsten Weise gegen die Deutschen hefteten, zogen die Teilnehmer, tschechische Mitglieder singend, durch die Straßen. Sie zertrümmerten Fensterscheiben und demolierten das Lokal des deutschakademischen Gesangsvereins. Die Polizisten nahmen etwa 30 Verhaftungen vor.

Heer und Flotte.

— Erfindung eines Rettungsapparates für Unterseeboote. Wie aus Calais vom 17. Juli gemeldet wird, hat ein dortiger Mechaniker einen Apparat zur Rettung der Mann-

schaften untergegangener Unterseeboote erfunden. Es handelt sich um eine Boje, welche an dem Unterseeboot befestigt ist und im Augenblick des Sinkens selbsttätig an die Oberfläche des Wassers steigt. Diese kann von dem gesunkenen Unterseeboot wieder zurückgezogen werden und so oft wieder an die Oberfläche steigen, bis alle Mann gerettet sind.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 18. Juli.

—: So leben wir, so leben wir, so leben wir nicht alle Tage, wie am Sonntag, wo wir die Mühen und Sorgen des Alltags über Bord werfen und unser Lebensschifflein in die Vergnügungshäfen steuern, die allenthalben bereit sind, frohe Gäste aufzunehmen. Aber der Sonntag, nimmt bekanntlich schon am Samstagabend seinen vielversprechenden Anfang, trägt man doch das beruhigende Bewußtsein mit sich herum: morgen ist Sonntag, da kannst Du ausschlafen! — Heute abend, um 8 Uhr, wird man hier in Oberlahnstein das Kino besuchen können, morgen aber, am Sonntag, findet im Hotel Kaiserhof das Eröffnungskonzert des neuen Besitzers statt. Zum Tanzen bietet sich in der Gartenhalle des Etablissements „Zur Stadt Mainz“ und im Restaurant Heilquelle bei erstklassiger Musik die beste Gelegenheit. In Niederlahnstein feiert der kath. Kirchenchor „Cäcilia“ sein 25jähriges Bestehen im Vereins-hause, während hier, in Oberlahnstein, die freiwillige Feuerwehrt mit der freiwilligen Sanitätskolonne um 6 Uhr morgens am alten Rathause zu einer gemeinsamen Übung zusammentritt, die die Erprobung einer neuen Rettungstragbahre bezweckt. — In Friedrichslegen wird Kirmes gefeiert und schon von 3 Uhr ab kann man im Freien tanzen. Ein Zeltbau schützt den Kirmesplatz gegen üble Witterung. Auch Bad Ems hat für diesen Sonntag große Vorbereitungen zur Ergötzung seiner Kurgäste und der Ausflügler getroffen. Neben dem vorzüglichen Militärkonzert wird eine feenhafte Abendbeleuchtung Ems zum Ziele vieler Menschen machen. — Wohin auch immer der Sonntag unsere geschätzten Leser verschlagen mag, wir wünschen „Gutes Wetter“ und „Viel Vergnügen“!

(1) Mutige Tat. Desfentliches Lob hat sich am Donnerstag Nachmittag der Bräckenwärter Scheer von hier verdient. An der Ueberfährstelle war das 4jährige Kind des Arbeiters Sim. Geil bei unvorsichtigem Spiel in den Rhein gefallen und die hochgehenden Fluten trieben es schnell ab. Sch., welcher den Vorfall bemerkte, sprang seine Arbeit unterbrechend, ins Wasser und schwamm dem Kinde nach, das er mit Mühe erreichte und wieder ans Land beförderte.

!-! Burg-Kinema. Heute abend ist also die Eröffnung des neuen Kinos in unserer Stadt. (Siehe Anzeige.) Ein reichhaltiges Programm verspricht den Besuchern mannigfaltigen Genuß. Die in den letzten Tagen stattgefundenen Probevorstellungen sind zur allseitigen Zufriedenheit der Zuschauer verlaufen.

—: Entwertung der Invalidenmarken. Vor ungefähr einem Jahre kam eine Verfügung heraus, daß die Invalidenmarken nicht mehr mit dem Datum der

Kleines Feuilleton.

Neufranzösisches und Ultrarussisches.

Von Eisenbahnen, Stiefeln, Zwiebäden, Heu und Bomben.

Vor dem großen Jahre 1870 sagte in der Pariser Kammer der Kriegsminister Leboucq: „Wir sind bereit bis auf den letzten Samajshentknopf!“ In den jetzigen letzten Jahren haben die jeweiligen Kriegsminister der französischen Republik sich dem Sinne nach ebenso geäußert, wie ihr Kollege aus dem Kaiserreich, aber gestimmt hat es, wie dieser Tage an der Seine hat eingeräumt werden müssen, heute auch nicht. Es soll wie bekannt u. a. an vielen, vielen Militärstiefeln fehlen, die was jeder gediente Mann weiß, in einem Feldzuge mindestens ebenso wichtig sein können, wie ein gefüllter Feldkessel. Diese Geschichte ist unangenehm, weil sie unermittelbar vor der Abreise des Präsidenten Poincaré nach Petersburg bekannt geworden ist, aber schließlich kann man an der Newa dem französischen Staatsoberhaupt auch von den russischen Soldatenstiefeln etwas erzählen. Er kann sich also trösten.

Das war im letzten russisch-türkischen Kriege von 1877 bis 78. Bei der Belagerung von Plewna klagten die Truppen des Zaren ungemein über die schlechten Stiefel. Als diese untersucht wurden, ergab sich, daß die Sohlen aus Pappe waren. Das war denn doch für die Nachsicht des Oberkommandos ein etwas gar zu starkes Stück, und um der Sache auf den Grund zu gehen, erhielt ein bekannter, ebenso tüchtiger, wie gewissenhafter Offizier (der deutsch-russische General Töbleben) den Befehl, die Vorräte zu inspizieren. Aber es war, als ob die Gewitter dieses Jahres auf das Erscheinen dieses Generals gewartet hätten. In der letzten Nacht vor seinem Eintreffen brannten die Stiefel- und auch diverse Getreidelager nieder, und so konnte nichts weiter ermittelt werden, zumal behauptet wurde, daß bei diesen Durchsuchereien sich noch andere Leute bereichert

hatten. Jedenfalls gab es nach dem Kriege das Kommando diesem Schlandrian unrettbar ein Ende zu bereiten.

Zwanzig Jahre nach diesem Ereignis ward die Probe auf das Exempel gemacht. Bei Kiew fand unter dem Oberbefehl des Generals Dragomirov, eines Champagnerfreundes, aber tatsächlich ausgezeichneten Feldherrn, das erste große Manöver statt, nach dem sich seitdem die Friedensübungen der Armeen aller Großmächte entwickelt haben. Es handelte sich darum, die Garantie für einen Feldzug gegen Oesterreich-Ungarn zu geben. Während dieser Manöver stellte sich nicht allein heraus, daß die einzelnen Generale so eigenmächtig gehandelt hatten, daß ganze Regimenter buchstäblich zeitweise verschwunden waren, sondern daß auch das Heu für die Kavallerie- und Artillerie-Pferde so schlecht war, daß die Tiere es nicht fressen wollten. Auch der für die Mannschaften bestimmte Zwiebad war zum Teil verdorben. Die Kritik des Manöverleiters war saugrob, aber im nächsten russischen Kriege, in dem mit Japan, stimmte schon wieder vieles nicht. An Offiziers-Champagner war kein Mangel, wohl aber an Soldaten-Brot.

Inzwischen haben sich auch die Franzosen weitere Ruhmesblätter in der Schlamperei gepflückt. Die Melinit-Bomben des Kriegsministers Boulanger, deren Explosionsstoff sich in Zucker zersetzte, machten 1885 den Anfang, und seitdem ist es bei jedem neuen Pulver zu vieler, für den Feind sehr erfreulichen Erscheinungen gekommen, bis endlich die rechte Mischung herausgebracht war. Einer schob es auf den anderen, und jedesmal hieß es, nun kann uns aber keiner mehr! Als voriges Jahr die neugebildeten Truppenteile in den Grenz-Kasernen untergebracht werden sollten, für deren Bau doch wirklich genug Zeit gewesen war, haperte es bekanntlich wieder an allen Ecken und Enden, sodaß eine große Anzahl von Mannschaften erkrankte. Wenn es heute eine große Mobilmachung geben sollte, so hielte leichtmöglich ein Armeekorps das andere

auf. Diese Möglichkeit soll uns aber nicht zur Unterschätzung verleiten.

Die größte Unzuverlässigkeit bestand in Rußland wie in Frankreich immer bei der Stellung der Truppenzüge, und gerade hier kann doch eine geringe Unpünktlichkeit sehr bedeutsame Folgen haben. Trotz aller Aeroplanen kann ein Zukunftsrieg durch eine Geleiszerstörung entschieden werden, die im entscheidenden Moment das Eingreifen nötiger Verstärkungen hindert. Gerade auf diesem Gebiet leisten die deutschen Eisenbahner sehr Tüchtiges. Die Pünktlichkeit und Genauigkeit steckt unseren Leuten im Blut. Zwischenfälle stellen nur eine Ausnahme dar.

Lustige Ecke.

Grüß auf die Fahrt!

Die Minister und geheimen Räte
Lodern nun die angespannten Drähte,
Die sie knüpfen an das stolze Amt.
Mit der ausgefüllten Reisetasche,
Erster Klasse schieben sie in Masse,
Und ihr Herz ist heiß entflammt.

Keine Akten! Keine Audienzen!
Selbst die tiefgetreuten Erzellenzen,
Wenn sie mal kein Pfichttag ruft, sind froh.
Die im Jahr elf Monde uns regieren,
Wollen aus dem Auge uns verlieren —
Und gewiß, es geht auch so.

Und so wünsche ich loyalerweise
Allen Herren eine gute Reise,
Schönes Wetter und ein weiches Bett,
Gegenden erhaben oder traulich,
Reichlich Essen und dabei verdaulich
Und ein laubres Kabinett.

Lohnzahlung entwertet werden dürfen, sondern sie müssen das Datum des auf die Lohnzahlung folgenden Sonntagstragen. Da hierüber noch nicht überall Klarheit herrscht, sei an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Eine größere militärische Übung wurde heute auf beiden Ufern der Lahn u. in der Umgegend der Lahnmündung abgehalten. Schon um 5 Uhr früh hörte man die schweren Wagen der Spannungsabteilung und den strammen Schritt von Mannschaften des 8. rheinischen Pionierbataillons sowie der Telegraphenabteilung durch die Gasse der erwachenden Stadt. Eine seltsame Nacht liegt doch in der Uniform. Rasch hatten sich trotz der frühen Stunde viele Menschen eingefunden, die das Vorgehen ihrer militärischen Mitbrüder mit größtem Interesse verfolgten. Wagen mit Booten und Gruppen pfähltragender Fußsoldaten ließen erraten, daß eine Schiffbrücke über die Lahn geschlagen werden sollte. Und so war es denn auch. Zunächst fand eine gegenseitige Beschießung der feindlichen Abteilungen von Ufer zu Ufer statt. Wahrscheinlich war der strategische Plan der, vor dem Brückenbau feindliche Störenfriede zu vertreiben. Rasch war die Brücke geschlagen, und ebenso rasch schon gegen 1 Uhr abgebrochen. Die Vorzeichen des Herbstmanövers mehren sich täglich. Mit Besorgnis bemerkt man den wachsenden Glauben an einen großen Krieg im Jahre 1915, mit Verhütung aber Deutschlands unübertreffliche Schlagbereitschaft.

Aus Sängerkreisen. Die durch die Trierer Sängerezeitung verbreitete Nachricht, daß der hiesige Gesangverein „Liebertafel“ 1915 einen kleinen Gesang-Wettbewerb veranstalten würde, ist dahin zu berichtigen, daß der Verein dies Vorhaben für 1916 festgesetzt hat, da er dann sein 10jähriges Stiftungsfest damit verbinden will. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Männergesangverein „Trosinn“ für 1915 ein Sängerfest mit Fahnenweihe der Bürgerchaft in Aussicht gestellt.

Tierfreunde, die ihr die Sommerfeische genießen, bekümmert euch auch eingehend um die Sache der Tiere an eurem Erholungsorte. Besucht die Schlachtereien, damit ihr selber sehet, wie es um den Schutz der Tiere bestellt ist, deren Fleisch euch auf der Tafel vorgesetzt wird. Ihr habt als zahlende Gäste großen Einfluß. Seht euch nach den Pferden, nach dem Hunde, dem Stallvieh, dem Vogel im Käfig und nach der Kage um. Lasset euch diese Sache von Herzen angelegen sein. Ein mahnendes oder strafendes Wort öffnet manchem zum ersten Male die Augen.

Gegen die Eitelkeit. In Weigitz soll ein Bismardturm errichtet werden. Diejenigen, die zu diesem Zwecke hundert Mark geben, werden auf einer Tafel im Turm „verewigt“. Als Protest gegen diese Eitelkeit spendete der Stadtverordnete Gabriel — 99 Mark und 99 Pfg.

Niederlahnstein, den 18. Juli.

In der Erziehung zur Stadtverordneten-Versammlung, die hier gestern von 2-8 Uhr im Rathaus stattfand, wurde Herr Anstreichermeister Johann Klein, der Kandidat der Zentrumswählerversammlung, mit 140 Stimmen gewählt.

Des Sologuartetts „Rheingold“ in Mülheim a. Rh., welches sich an dem Gesangwettbewerb der „Sängerkunst“ beteiligte, sei auf Wunsch an dieser Stelle nochmals Erwähnung getan. Das Quartett erzielte beim Klassensingen einen großen Erfolg und wäre der selbstgewählte Chor an Schwierigkeit dem seines Konkurrenten aus Duisburg gleich gewesen, hätte es dieselbe Punktzahl erzielt, womöglich noch überboten. Leider passierte dem 2. Tenor Herrn F. Kamp das Mißgeschick, daß er heiser wurde und darum ein Ausreten zum Choren und höchsten Ehrensingen nicht mehr erfolgen konnte, was allgemein bedauert wurde. Wahrscheinlich kann das Quartett nicht so leicht überboten werden an Leistungsfähigkeit und wäre die Indisposition nicht eingetreten, hätte Mülheim sicher oben gestanden an Punktzahl. An dessen gutem Rufe dürfte darum niemals ein Zweifel sein. Das Publikum selbst war von dem Gesang ganz gefangen und der Beifall ein endloser.

Bestandene Prüfung. Der Bäckerlehrling Hans Händel, welcher bei dem Bäckermeister Theodor Walldorf, Oberlahnstein, gelernt hat, hat bei der hiesigen zuständigen Prüfungsbehörde die Prüfung in beiden Teilen mit dem Prädikat sehr gut bestanden.

Raff. Bauernverein. Die Generalversammlung des Nassauischen Bauernvereins, E. V., Niederlahnstein, findet am Sonntag, 26. Juli d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr, in Limburg a. d. L., Gasthaus zur „Alten Post“, statt. Die Tagesordnung ist mit folgenden Punkten ausgestattet. 1. Jahresbericht über die Geschäftsjahre 1913 und 1914 wörtlich Sekretär E. W. Erbacher-Niederlahnstein Bericht erstattet. 2. Organisation und ihr Ausbau im Nassauischen Bauernverein. 3. Die neuen Handelsverträge mit besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft. Zwei Vorträge. Redner: Justizrat Dr. jur. Anton Dahlem-Niederlahnstein, Vorstandsmitglied des Nassauischen Bauernvereins, Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses und des Deutschen Reichstages. — Direktor Dr. Karl Müller-Köln. — Hieran schließt sich eine allgemeine Aussprache. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Nassauischen Bauernvereins, Herr Generalmajor z. D. Georg von Kloecken. Eine Ausschussitzung findet vorher, mittags 12 Uhr, unter dem nämlichen Vorsitz mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungsablegung des Nassauischen Bauernvereins. 2. Haushaltsplan 1915. 3. Wahlen. 4. Der Ausbau der Organisation im Nassauischen Bauernverein. 5. Verschiedenes. Im Anschluß an die Ausschussitzung ist ein gemeinschaftliches Mittagessen in der „Alten Post“ vorgesehen.

Braubach, den 18. Juli.

Das 6. Jahresfest der Mittelrheinischen evangelischen Kirchengesangvereine findet, wie bereits gemeldet, am morgigen Sonntag hier statt. Aus unserem Kreise beteiligen sich die Kirchengesangvereine von Braubach, Oberlahnstein und Caub an der Feier.

Turnerisches. Unter Leitung des Bezirksturnwartes Kühnel findet morgen in Rhens eine Bezirksturnerstunde statt, wo die Übungen für das Ganturnfest

in Oberlahnstein bekannt gegeben werden. — Der hiesige Turnverein stellt zu dem Fest in Oberlahnstein eine Musterriege und etwa 15 Einzelwettturner.

Fußballsport. Am morgigen Sonntag findet das Retourwettbewerb der ersten Mannschaft des hiesigen Sportvereins „Vorussia“ gegen die erste Mannschaft der Coblenzer Fußballvereinigung „Germania“ statt. Anfang drei Uhr.

Verschiedenes. Im Zollgrund stürzte ein mit Holz beladener Wagen samt dem Pferde eine hohe Böschung hinunter auf den dort vorbeifahrenden Bahnkörper der Kleinbahn. — Unser Männer-Gesangverein wählte in seiner im „Schützenhof“ stattgehabten Versammlung Herrn Ernst Kröber zum ersten Vorsitzenden. — In einem hiesigen Weinbergsdistrikt hat sich die Peronospora an den Weinstöcken bemerkbar gemacht. Es wird deshalb amtlich angeordnet, daß das Bespritzen der Weinberge auch in den benachbarten Distrikten vorgenommen werden muß. — Der Ortsausschuß für Jugendpflege beriet im Hotel „Rheinischer Hof“ über die Ausführung des im ganzen Reichs stattfindenden Hilfstage für das Rote Kreuz und beschloß, diesen Hilfstag hier selbst am Sonntag, den 16. Aug., abzuhalten.

Camp, 17. Juli. Durch das feucht-schwüle Wetter der letzten Tage sehr begünstigt, tritt die Peronospora in erschreckender Weise ungemein stark an den Trauben auf. Wenn das herrschende Wetter: in der Frühe Nebel, nachmittags Gewitter, noch einige Tage anhält, ist die ganze Traubenernte gefährdet.

Caub, 17. Juli. Pfarrer Kopfermann und Frau hieselbst feierten am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Der Gottesdienst wurde verschönt durch Gesänge des Kirchenchors. Das Jubelpaar empfing von allen Seiten reiche Geschenke, so von den Kirchenvorständen von Caub und Lorch, von dem Evangelischen Kirchengesangverein, von den Schülern, dem Jugendklub usw. Viele Gemeindeglieder überreichten Gratulationen und Geschenke. Der Verein Frauenhilfe überreichte ein Blumenarrangement. Der Vorstand des Kriegervereins 1870/71 ließ durch seine Vorstandsmitglieder gratulieren. Die Kirche und viele Privathäuser hatten reich gesollt, auch die Vereine, denen Pfarrer Kopfermann als Mitglied angehört, hatten gefeiert. Pfarrer Kopfermann ist jetzt im 10. Jahre in Caub.

Caub, 17. Juli. Große Auszeichnung. Bei der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Juni dieses Jahres in Hannover war auch unsere „Vereinigung Cauber Weingutsbesitzer“ mit einer reichhaltigen Kollektion von besten, naturreiner Weine vertreten. Der amtliche Bericht über die Ausstellung besagt, daß diese Vereinigung eine besonders schöne Leistung in Weinen aus Caub angemeldet hatte. Sämtliche Weine erhielten Preise. Alle zeichneten sich durch Reintönigkeit und schöne Art bei großer Preiswürdigkeit aus. Gerade im Hinblick auf diese Gesamtleistung ist dem Aussteller die größte Anerkennung nämlich die einzige große silberne Preismedaille, die überhaupt vergeben wurde, zuerkannt worden. Als Preisrichter bei diesem großen Wettbewerb waren u. a. Herr Geheimrat Prof. Dr. Wortmann, Direktor der Weinbauschule Geisenheim, und Herr Professor Dr. Kulisch, Kolmar, tätig.

Bermischtes.

Wiesbaden, 17. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung teilte der Oberbürgermeister mit, daß nachdem durch höchstgerichtliche Entscheidungen die Abgabe von Freikarten für die Straßenbahn an die Stadtverordneten unmöglich geworden sei, der Magistrat mit der Süddeutschen Straßenbahngesellschaft einen Vertrag vereinbart habe, wonach seitens der Stadt den Stadtverordneten zu dienlichen Fahrten Freifahrtsscheine ausgehändigt werden. Diese Fahrtscheine kauft die Stadt von der Süddeutschen in Blocks zu 30 Scheinen zum Preise von 3,30 M., die einzelne Fahrt also zu 11 Pfennigen. Diese berechtigen auf den Strecken im Stadtbild über drei Tagstrecken und zu einmaligem Umsteigen. Bei Fahrten über 4 bis 6 Tagstrecken wäre mit 2 Fahrtscheinen zu bezahlen. Die hieraus für die Stadt entstehenden Kosten sind auf 4000 M. berechnet.

Aus der Eifel, 17. Juli. In Fischereitreiben macht sich in diesem Jahre wieder ein außergewöhnlich starkes Auftreten der Bachforelle angenehm fühlbar. Durch das trockene Jahr 1911 waren einzelne Eifelbäche ihres ganzen Bestandes verlustig gegangen, auch in den folgenden Jahren schien eine mehrmals vorgenommene Besiedelung durch Einjaz und dergleichen nicht den gewünschten Erfolg zu versprechen. In diesem Jahre jedoch, da besonders die Monate der Laichzeit infolge der starken Schneefälle während des letzten Winters öfter reichlich Hochwasser brachten, haben sich die Bestände vielfach zu einem früher nie dagewesenen Reichtum entwickelt. Wenn auch die jetzigen Fänge vielfach noch keine besonders schönen Exemplare bringen, so ist doch für die kommenden Jahre die Hoffnung berechtigt, wieder normale Verhältnisse im Fischereibetrieb erwarten zu dürfen.

Köln, 17. Juli. Von den vielen sportlichen Veranstaltungen im Stadion der Deutschen Werfbund-Ausstellung dürften die Fokkerschen Kunst- und Sturzflüge, die am 26., 27. und 28. Juli stattfinden, wohl nicht am wenigsten interessieren. Die „Köln. Ztg.“ schrieb unterm 20. Mai folgenden Bericht über die Sturzflüge in Frankfurt a. M., 19. Mai: „Alle Sachverständigen, die mehrmals den Pégoudschen Flügen beigewohnt haben und gestern und heute die glänzenden Leistungen Fokkers beobachten konnten, stellen dessen Flugkünste noch höher als die des Franzosen, wenn auch diesem der Ruhm bleibt, solche Flüge zum ersten Male der Öffentlichkeit gezeigt zu haben. Was namentlich bei Fokker in Erfahrung setzt, ist die Selbstverständlichkeit, mit der er sein Flugzeug meistert, die Ruhe, mit der er ohne alle theatralische Wichtigkeit, die man sonst vielfach bei Kunstfliegern beobachten muß, seine Flüge ausführt, vor allen Dingen die größere Möglichkeit, seine Methode auf ernste Fälle, wie sie bei jedem Flieger vorkommen können, zu übertragen. Es ist auch beachtenswert, daß Fokker keine besondere Bauart, sondern ein gebräuchliches Fokker-Militärflugzeug mit einem 80 PK. Oberurseler-Gnomemotor verwendet, an dem nur wenige Änderungen vorgenommen wurden. Fokker will damit zeigen, daß ein tüchtiger Flieger mit einem Flugzeug seiner Bauart, bei der das Hauptgewicht auf die Ausbalanzierung gelegt ist, dasselbe leisten kann, wie die französischen Flieger auf für solche Zwecke besonders erbauten Maschinen. Das Fokkersche System besteht in der Hauptsache darin, daß die Maschine, wie sie auch im Lustraum liegen möge, stets wieder die Gleichgewichtslage erhält. Bei Fokkers Flügen fallen noch der kurze Anlauf, das fast vertikale Emporschrauben des Flugzeuges, daneben die Fertigkeit in längeren Kreisflügen, also gegen und mit dem Wind, mit abgestelltem Motor, auf. Fokker führt seine Flüge auch in geringerer Höhe aus wie Pégoud. Bemerkenswert ist auch das glatte Landen aus größerer Höhe mit abgestelltem Motor im Gleitflug. Namentlich zollten ihm die anwesenden Offiziersflieger lebhaftest Anerkennung, darunter auch General Haenisch, der Inspekteur des Militärverkehrtwesens, und Oberst v. Eberhardt, der Inspekteur der Fliegertruppe. Die Vorführungen Fokkers unterscheiden sich auch dadurch von denen Pégouds, daß Fokker kein besonderes Honorar dafür verlangt, sondern lediglich eine Unkostenvergütung, denn der 24jährige Ingenieur und Direktor der Fokker-Aeroplanwerke will nur die Tüchtigkeit und Flugsicherheit seines Flugzeuges beweisen. Es mag noch erwähnt werden, daß Fokker wohl sein Flugzeug beliebig oft sich überschlagen läßt, aber nicht auf dem Rücken fliegt, da er solche Akrobatikstücke für widerständig erklärt.“

Magdeburg, 16. Juli. Vorgestern wurde zwischen der Pionierbadeanstalt und der Eisenbahnbrücke in dem rechten Flußbett der Elbe die Leiche des Musikleiters Brennecke von der 10. Kompanie des 26. Inf.-Regts. (Magdeburg) mit geknebelten Händen aufgefunden. Vermutlich lag eine Selbstmordtätigkeit vor. Der Mann hatte seinen Heimaturlaub überschritten und war von dem Kriegesgericht der 7. Division wegen einer Diebstahlsangelegenheit in der Zitadelle vorgeladen worden.

Odesa, 18. Juli. In einer Vorstadt von Kiern drangen Räuber in die Villa des Millionärs Zankel Rag. Sie stredten diesen sofort durch Schüsse nieder und erschossen dann nacheinander die Frau, 2 Söhne und 2 Töchter des Rag. Dann richteten sie im ganzen Hause eine furchtbare Verwüstung an, erbrachen alle Behälter und raubten zahlreiche Gegenstände aus Gold und Silber, ferner eine Anzahl von Wertpapieren und einiges Bargeld. Der jüngste Sohn, der sich unter einem Teppich versteckt hatte, ist von der ganzen Familie allein am Leben geblieben.

Luftschiffahrt.

8000 Meter hoch. Die Prüfung der beiden Barographen des Deletrichschen Höhenrekordefluges durch das Physikalische Institut der Universität Leipzig ergab eine erreichte Höhe von 8100 Meter. Es ist dabei eine Temperatur von 0 Grad zu Grunde gelegt. Nach Eingang der genauen Wettermeldungen des Observatoriums Lindenberg wird sich die Höhe vielleicht noch um ein wenig verringern, doch beträgt der Weltrekord Deletrichs jedenfalls 8000 Meter.

Neues aus aller Welt.

Auf Kredit. In Berlin bemüht sich augenblicklich eine Kapitalistengruppe, für das Pariser „System Dufayel“ Stimmung zu machen. Der französische Bankier Dufayel errichtete eine Bank, die an kleine Leute in geschickter Stellung Kredit-Schecks ausgab, für die er bei Geschäften, die mit der Bank in Verbindung standen, Einkäufe besorgen konnte. Der Käufer kauft mit seinem Scheck genau so billig wie mit barem Gelde; den ihm kreditierten Betrag zahlt er ohne Zinsen an die Bank zurück. Daß dieses System sich in Berlin einbürgern wird, ist nicht anzunehmen. Denn die Bank will selbstverständlich auch verdienen und läßt sich von den Geschäftsinhabern Provisionen zahlen, die von den Kaufleuten ebenso selbstverständlich wieder auf die Ware geschlagen werden. Der Käufer ist also der Benachteiligte.

Ein unangenehmes Reiseabenteuer. Einem blumigen Gaunertrick fiel auf dem Pariser Ostbahnhof der Metzger Kaufmann Ullmann zum Opfer. Er wurde von einem Mann, der eine Armbinde trug, die ihn als Gepäckträger kennzeichnete, überredet, ihm die Beforgung seiner Effekten anzuvertrauen. Gutgläubig übergab Ullmann dem „Gepäckträger“ seinen Koffer und begab sich in sein Hotel, wohin ihm die Sachen nachgebracht werden sollten. Nachdem er mehrere Stunden gewartet hatte, mußte er konstatieren, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war. Er hat einen namhaften Schaden erlitten, da sich in einem der Koffer Schmucksachen im Werte von 5000 Franks sowie ein Scheck auf einen namhaften Betrag befanden.

Kanada braucht hunderttausend Frauen. Sir Arthur Conan Doyle, der weltberühmte Verfasser der Detektivgeschichten, ist eben aus Kanada in Liverpool angekommen, wo er sich fünf Wochen aufhalten will. Wie der Gaulois erzählt, hat er einen sensationellen Aufruf an die englische Bevölkerung erlassen: „Kanada braucht 100 000 Frauen“, sagt Conan Doyle. Ein Mangel an Frauen herrscht in Kanada. Die Farmer leben in Einsamkeit, ohne Frau und Kind. Kein Mensch, der für sie sorgt, ihnen Gerichte zurechtlegt, sie tröstet, wenn sie traurig sind. Es ist ein jammervolles Dasein! Diesem Mißstand will der Staat abhelfen, indem er 100 000 Frauen einlädt, in die Wildnis zu kommen und ihnen die Reise bezahlt. „Überall habe ich Klagen hören und dabei haben die Farmer dort glänzende Gelegenheiten, reich zu werden.“ — Sicherlich wird Conan Doyle mit seinem Aufruf Erfolg haben; diese „Ehe-agentur“ ist jedoch nicht neu. Kürzlich haben sich in London 1000 Frauen nach Australien eingeschifft, wo Ehefrauen, Köchinnen, Dienstmädchen und dergl. gebraucht werden. Auch in Deutschland sind wiederholt schon Pläne angestellt, Frauen von hier zur Reise in die Kolonien zu bewegen, wo Mangel an weiblichen weißen Arbeitskräften vorhanden ist.

Rätsel-Ecke.

Richtige Lösungen werden bis Freitag erbeten. Die Namen der Löser werden in der darauffolgenden Nummer veröffentlicht. Wirklich richtige Lösungen und eingesandte Rätsel werden nach Bedarf honorarlos zum Abdruck gebracht, sobald die Manuskripte einseitig beschrieben sind und gestellte Aufgaben lösbar erscheinen. Für alles Andere aber gähnt neben mir der Schlund meines ungründlichen Papierkorbes.

1. Warum legen die Hühner Eier? **J. E.**
2. In welchem Monat essen die Lahnsteiner am wenigsten? **A. S.**
3. Welcher Unterschied ist zwischen einer sauren Gurke und der Tatsache, daß $2 \times 2 = 4$ ist? (Eine zeitgemäße Frage!) **D. Red.**

Bistitenkartenrätsel.

Von den Buchstaben des Vor- und Zunamens auf nachstehender Bistitenkarte läßt sich ein Wort bilden, das den Beruf des Karteninhabers angibt. — Was ist er?

Kurt Lamsen

Ergänzungsaufgabe.

Man bilde aus jedem der unten stehenden dreizehn Wörter durch Versetzen eines neuen Buchstabens ein neues Wort derart, daß die Anfangsbuchstaben der so gefundenen Wörter eine bekannte Stadt am Rheine ergeben.

Stern, Ader, Sau, Ast, Ehre, Meise, Alm, Eid, Turm, Achse, Tage, Sabel, Adel.

Auflösungen der Rätsel aus unserer Samstags-Nummer:

Wert-Rätsel.

Scherzfragen:

1. Ein Gut ohne Futter.
2. Weil sie Schalen haben! — Hätten sie Federn würden sie geruppt, hätten sie Schuppen, würden sie geschuppt, hätten sie Haare würden sie gepuppt!

Silben-Rätsel.

Hoch, wild; Hochwild.

Einzelne richtige Lösungen fanden ein:

Die Nichten Anna Härtich (Schönsten Dank für die Sendung!) und Katharina Sauerwein, sowie die Neffen

Paul Geil, Joseph Trill (Wat'n Bunner! — Danke sehr für den neuen!), Anton Trill (Einsendung leider nicht geeignet!), Robert Thielmann.

Mit Tränen der Rührung dankt der alte Onkel seinem selbstlosen Neffen, der sich bescheiden hinter dem „Verfasser“ verbiegt.

(Daß einer auf den Hund kommt, kommt ja vor, — aber Joseph, Robert und Anton (Kehler), wie seid Ihr nur auf den Seehund gekommen?? — In Zukunft: Jeder für sich und der Rätselontel für uns alle!)

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein
in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 19. Juli 1914.
6¹/₂ und 7 Uhr hl. Messen; 7¹/₂ Uhr: Gymnasialmesse (Frühmesse); 8¹/₂ Uhr Schulmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der Rosenkranz-Bruderschaft mit Vortrag 3 Uhr: Versammlung der Mitglieder des III. Ordens mit Predigt. 4 Uhr Versammlung der Marian. Congregation mit Vortrag.

Nächsten Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 5 Uhr an und Samstag von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weichte für sämtliche Mitglieder des Müttervereins, der am nächsten Sonntag sein Patronatsfest feiert.

Gottesdienstordnung für die evangelische Gemeinde

Sonntag, den 19. Juli 1914
9¹/₂ Uhr Vormittags: Gottesdienst. 2 Uhr Nachm.: Christenlehre für die weibliche Jugend.

Gottesdienstordnung in Niederlahnstein

Sonntag, den 19. Juli 1914.
6¹/₂ Uhr Frühmesse in der Barbarakirche, Generalkommunion des Kirchenchores; 7¹/₂ Uhr Kindermesse in der Johannisikirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9¹/₂ Uhr feierliches Hochamt und Predigt in der Johannisikirche aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Kirchenchores „Cäcilia“, nach dem Hochamt Versammlung des Männerchorvereins. Nachmittags 2 Uhr sakramental. Bruderschaft, darnach Beerdigung des † Friedrich Witter. 3 Uhr Versammlung des III. Ordens in Oberlahnstein. 1¹/₂ Uhr Andacht in der Johannisikirche.

Gottesdienstordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 19. Juli 1914. (6. Sonntag nach Trinitatis.)
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Luc. 15, 21 ff. Lieder: 27, 28, 192. Nachmittags 2¹/₂ Uhr Jahresfest mittelrheinischer evangelischer Kirchengelovngvereine. Predigt: Dr.

Pfarrer Kopfermann-Caub. Nachm. 4¹/₂ Uhr: Nachversammlung im Gasthaus „Zum Rheintal“.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 19. Juli 1914. (7. Sonntag nach Pfingsten.)
Vormittags 7 Uhr: Frühmesse. 9¹/₂ Uhr: Hochamt. Nachmittags 2 Uhr: Sakramentalische Bruderschaft.

Zur Conservierung, Einmachen von Früchten u. s. w. ist Salicyl das Beste für die Küche.
Zu haben Aptsapotheke Nasstätten und Apotheke Miehlen.

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 17. Juli.

Konstanz	5,09	gestern 5,10	Bingen	3,13	gestern 3,16
Hünningen	3,23	gestern 3,28	Rheingau	3,73	gestern 3,76
Kehl	3,92	gestern 4,16	Caub	3,76	gestern 3,80
Strasbourg	3,80	gestern 4,15	Coblenz	3,51	gestern 3,37
Mannheim	5,59	gestern 5,80	Röln	2,70	gestern 2,53
Rainz	2,54	gestern 2,52	Weilburg	1,50	gestern 1,56

Öffentlicher Wetterdienst. — Dienststelle Weilburg.

Wetter-Vorhersage für Sonntag, den 19. Juli:
Meist heiter, einzelne, meist leichte, Regenfälle, nicht sehr warm.

Bekanntmachungen.

Bei der am 17. Juli 1914 vorgenommenen Ersatzwahl zur Stadtverordneten-Versammlung in der III. Wählerabteilung wurde mit absoluter Stimmenmehrheit

Herr Anstreichermeister Johann Klein bis zum Ablauf der Wahlperiode des verstorbenen Herrn Oberbahnhofsvorstehers Hermann Flemming d. i. bis Ende 1919 gewählt.

Gemäß § 29 der Städteordnung vom 4. August 1897 bringen wir hiermit das Ergebnis zur öffentlichen Kenntnis und bemerken, daß gegen das stattgehabte Wahlverfahren binnen 2 Wochen vom 20. Juli 1914 ab gerechnet von jedem Stimmberechtigten bei dem Unterzeichneten Einspruch erhoben werden kann.
Niederlahnstein, den 18. Juli 1914.
Der Magistrat: Rody.

Gefunden. Ein Kneifer.

Caub, den 16. Juli 1914.
Die Polizei-Verwaltung.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

Herrn Friedrich Bister

Eisenbahnschaffner a. D. — Veteran von 1870/71 am Donnerstag, den 16. Juli 1914 nachts 12¹/₂ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu berufen. Derselbe starb nach längerem Leiden, unerwartet, jedoch vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Düsseldorf, Köln, Duisburg-Neiderich, Emmerich und Hochheim.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. Juli, nachmittags 2¹/₂ Uhr vom Sterbehause Marktstraße 25. aus statt. Die Exequien werden Montag morgen um 6¹/₂ Uhr in der St. Barbarakirche zu Niederlahnstein abgehalten.



Kriegerverein Niederlahnstein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Kameraden das Ableben unseres Mitgliedes, Herrn

Friedrich Bister

Veteran von 1870/71 mitzuteilen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juli nachmittags 2¹/₂ Uhr statt, und werden die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder gebeten, zur Beerdigung pünktlich und zahlreich im Vereinslokal bei Kamerad H. Koch „Rassauer Hof“ zu erscheinen.

Abholen der Fahne 2¹/₂ Uhr.

Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Günstige Gelegenheit

den **Schuhbedarf zu erneuern.**
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu St. Goarshausen am

20. Juli 1914, vormittags 10 Uhr,

folgende Gegenstände, als: 120 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber Vormittags 9¹/₂ Uhr in der Wirtschaft „Zur Stadt Caub“.

St. Goarshausen, den 17. Juli 1914.

Budenheim, Gerichtsvollzieher.

Tapeten

Wachstuche, Linoleum etc.

enorm billig

in größter Auswahl bei

H. Tauchnitz Nachf.

Coblenz, Löhrstraße 70.

— Gegenüber dem Warenhaus Lieh. —

In ganzen Stücken sowie stets frisch im Anschnitt empfehle billigt:

Echte Thüringer Cervelat-, Salami und Blockwurst und Blockwurst
ist feinstes Fabrikat.
Schinken

roh und gekocht verschiedene Limburger Wurstwaren

ferner empfehle:

Fst. Teewurst,

Braunsch. Mettwurst

Echte Frankf. Würstchen

in Dosen à 4, 6 und 8 Stk.

Fst. Aufb. Kraftwürstchen

das Paar 20 Pfg

Lebensmittelhaus

Johann Keller.

Frisch eingetroffen

empfehle:

Fst. vollstättige

Citronen,

Dkd. 65 Pfg. und höher,

Himbeer-

und Citronensaft

lose und in verschiedenen

Flaschengrößen,

Fst. **Bowlenekt,**

garantiert Flaschengärung

Flasche Mk. 1.95.

Lebensmittelhaus

Joh. Keller.

Kopfkrämpfe

mit Brut ver- Goldgeist W.-Z. nichtet radikal 75/100 Farb- u. geruchlos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen u. Schindeln, befördert den Haarwuchs, verhilf. Haarzustand u. Zuxar neuer Parasiten. Wichtig für Schindeln. Taus. v. Anerkenn. Sch. nur in Kartons à M. 1. — u. 0.50. Niemals offen ausgewogen. In Apoth. u. Drogerien. Nachahmung, weise man zurück. Oberlahnstein: O. Varens, Niederlahnstein: F. Kratz, St. Goarshausen: Frz. Diehl.

Schöne Wohnung

3 Zimmer und Küche von jungen Eheleuten per 1. September resp. 1. Oktober gesucht. Näh. Erped.

Meier Geld-Lose

à Mk. 3.30. 4419 Geldgewinne.

Ziehung 14. u. 15. August.

Haupt-Gewinn 50 000 10 000

2 à 5000 Mk. bares Geld.

Gothaer Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 Mk. Zieh. 12./13. Aug.

Kölnener Lose à 1 Mk.

11 Lose 10 Mk. Zieh. 18./19. Aug.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glückskollekte

Heinr. Decke, Kreuznach.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

durch Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen

für Strümpfe & Socken,

nicht einlaufend

nicht filzend.

4 Qualitäten:

Stark-Extra-Mittel-Fein.

(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei: Altona-Bahrenfeld

Luhns

Wasch-Extract mit Rollband

Salin-Terp-Kern

„Luhnil“-Seife

Abstrahon-Bimsstein

Seife 10 Pfg

Luhns Seifen-Fabrik Barmen

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person

u. Familie, über Vermögen Mit-

gift, Ruf, Charakter, Vorleben

etc. genau informiert sind Dis-

crete Spezialauskünfte überall

„Globus“ Weltauskunft u.

Detectiv Institut. Berlin W. 35

Potsdamerstraße 117.

Piano

erstf. Fabrikat

prachtv. Instr.

umständlich für

35 Mk. zu verk.

West. Ost. unter

„Piano“, postlag. Oberlahnstein.

Persil

für

Leibwäsche

Henkel's Bleich-Soda.



Der neue Deutzer liegende Motor

für flüssige Brennstoffe und Leuchtgas ist vorbildlich in Konstruktion und Ausführung.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ.

Zweigabteilung Frankfurt a. M., Tannstr. 47.

Sperber-Motowagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene

Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht

Norddeutsche Automobil-Werke Hameln.

Für Schraubendampfer

Führer und

Matrose

gesucht. Offerten mit Einzel-

heiten und Lohnforderung unter

H. D. 46 an die Credit. d. W.

Nach Potsdam b. Berlin

zum 1. oder 15. August

tüchtig, braves Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.

Gute Behandlung zugesichert. Die

Betreffende hat Gelegenheit jedes

Jahr auf längere Zeit mit der

Derrschaft wieder an den Rhein

zu kommen.

Angebote an Frau Kommer-

zienrat C. S. Schmidt, Nieder-

lahnstein, Bahnhofstraße 34.

Starker

Schraubenkelter

mit 15 bis 20 Liter Inhalt, für

Beerenteuerung geeignet, pro Tag

zu 50 Pfg. zu verleihen.

Hochstraße 8, Oberlahnstein.

Guterhaltener

6flamm. Petrol.-Herd

billig zu verkaufen.

Golgasse 2, Niederlahnstein.

Zu verkaufen!

2 ar 58 qm

Bauplatz

mit gemeinschaftl. Brandmauer

in der Nähe des Kaiserplatzes

gelegen, sowie

23 ar Acker

auf dem Martinsberg.

Näheres: Heinr. Kehler

Südallee.

Die erste Etage

im Hause Gymnasialstraße 5

(an den Schilleranlagen) ist ab 1.

August anderweit zu vermieten.

Näheres durch Jos. Schlotkel.

Kleine Wohnung

per August in der Frühmesser-

straße zu vermieten. Zu erst. bei

H. Kehler, Wilhelmstraße 57

Eine Wohnung

zu vermieten Plankenberg 3.

Ein Küchenschrank

und ein großer Tisch

zu verkaufen. Gasthofstraße 3.

Burg-Kinema, Oberlahnstein, Hochstrasse 72.

Heute Samstag abend 8 Uhr:
Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einem ausgesuchten Programm, unter anderen „Die Fächermalerin“.
Morgen Sonntag Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Montag 5 Uhr.

Die Direktion.

Hotel „Kaiserhof“ Oberlahnstein.

Sonntag, den 19. Juli 1914, nachmittags von 4 Uhr ab

Eröffnungs-Konzert

wozu freundlich einladet

Der neue Besitzer: Heinrich Hoos.

„Zur Stadt Mainz“
in der
Tanz Gartenhalle Tanz
wozu ergebenst einladet
Philipp Hauck.

Restaurant Heilquelle
Sonntag, den 19. Juli, nachmittags von 4 Uhr ab:

Tanz-Musik.

Es ladet freundlich ein O. John.

Kath. Kirchenchor „Cäcilia“
— Niederlahnstein —
Sonntag, den 19. Juli, abends 8 1/2 Uhr

aus Anlaß des 25jährigen Bestehens
Familienfeier

im Vereinshause, wozu die aktiven und inaktiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. — Besondere Einladungen ergehen nicht.

Der Vorstand.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Zum Rebstock — Hochheim
Sonntag, den 19. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet
Gustav Zwlok.

Für jede Hausfrau!

Während der Einmachzeit empfehlen wir noch großen Vorrat in
Wecks Einkoch-Apparate und Gläser

verschiedener dazu passender Fabrikate; zu folgenden billigen Nettopreisen

1 Weck-Apparat Ia verzkt. kompl. Mk. 9.50
1 do. Ia Emaille gestzt. „ 13.00

Ferner folgende passende Konservengläser mit prima Gummiringe und Dedel

Marke:	Inhalt	1/2	3/4	1	1 1/2	2 L
Merglas	m. Klammer	—40	—45	—50	—65	—80
	ohne	—35	—40	—45	—60	—75
Steuerrad	Inhalt	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2 2 L
	o. Klamm.	—45	—52	—58	—65	—85 —95
Marke: Weck	Inhalt	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2 2 L
	a schmal hoch	—45	—53	—59	—64	—73
	b niedr. br.	—63	—76	—84	—90	—95 1.05

Gebr. Zaun, Marktplatz, Oberlahnstein.

Freiwillige
Feuerwehr
Oberlahnstein.
Sonntag, 19. Juli
morgens 6 Uhr
Übung.

mit vollständiger Ausrüstung be-
hufs Revision.
Übung mit einer Rettungs-
Tragbahre.

Das Kommando.
Gesehen: Das Bürgermeisteramt.

Kirmes
in Friedrichsfege!

Sonntag, den 19. Juli er.
nachmittags von 3 Uhr ab:

Großes Tanzvergnügen
im Freien.

Für gute Speisen und Ge-
tränke ist wie bekannt bestens
geforgt und erlaubt sich freund-
lichst einzuladen

Restauration Höhn.
NB Der Kirmesplatz ist durch
ein Zelt gegen jede Witterung
geschützt und direkt am Bahnhof
gelegene.

Kaufe jedes Quantum
Pflirsche und
Aprikosen
Josef Weiland.

Frühaprikosen

abzugeben bei
H. Kehler, Wilhelmstr. 57.

Kurkommission zu Bad Ems.

Sonntag den 19. Juli, nachmittags von 4—6 Uhr:

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments „von Goeben“ (2. Rhein.)
Nr. 28 aus Coblenz unter Leitung des Ober-Musikmeisters Herrn von Szezepanski.

Abends von 8 bis 10 Uhr:

Konzert des Kuroorchesters im Kurgarten.

Von 8 bis 11 Uhr:

Grosse Parkbeleuchtung

vom Kursaal abwärts bis zum Kaiserdenkmal.

Während dieser von 8 bis 9 Uhr:

Militär-Konzert in der Wandelbahn.

Von 9 bis 11 Uhr:

TANZ daselbst.

Um 10 Uhr findet eine Lampion-Polonaise statt, die durch Trompetensignal
und Ausruf bekanntgegeben wird.



Körbe voll Eier
bei billiger Fütterung nur mit
Muskator
Trocken-Fleischfaserfutter
für Geflügel
Zu haben bei:

Christian Flug, N. Lahnstein.
Th. Colonius, St. Goarshausen.

Barterre-Wohnung
mit oder ohne Stallbenutzung zu
vermieten. Näh. Kömerstr. 2.

Ludwig Böhm, Oberlahnstein

Schiffahrt — Möbeltransport — Spedition

Rollfuhrwerk — Lagerung

empfeht sich zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte sachgemäße Bedienung.

Tüchtigen Hauptagent

sucht große deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft mit
Nebenbranchen, bei hoher Erwerbs- und Inlassoprovision ev.
festem Zuschuß und späterer fester Anstellung.
Offerten unter „Hauptagent“ an die Expedition erbeten.

Weit unter Preis!

Unsere gesamten Vorräte in Sommer-Ware wie:

Damen-Konfektion - Kinder-Konfektion - Wasch-
stoffen - Wollmusselin - Sommerkleiderstoffen -
Handschuhen - Strümpfen - Modewaren - Schuh-
waren - Damen-Hüte und Hutformen - Damen-
und Kinderwäsche etc.

— ohne jede Ausnahme —

sollen ohne Rücksicht auf die damit verbundenen großen
Verluste unter allen Umständen jetzt während des **Saison-**
Ausverkaufs total geräumt werden.

Um dies zu bezwecken haben wir diese Artikel nochmals im Preise ganz
bedeutend ermäßigt, so daß sich jetzt unstreitig die günstigste und billigste
Gelegenheit bietet, den Bedarf für jetzt und später zu decken.

Während
dieser Woche:

Extra-Angebot
in Lederwaren jeder Art
Ia Fabrikate ca. 60 %
unter bisherigem Ver-
kaufspreis.
Im Lichthof ausgelegt.

Leonhard

Tietz

Akt.-
Ges.

* Coblenz.

Deutscher
Scherer
COGNAC

In langen b/Frankfurt a/M.
aus französischem Wein destilliert.

Alleinverkauf in

Oberlahnstein: Wilhelm Froemberg,
Niederlahnstein: Chr. Klug,
Braubach: Jean Engel,
„ Chr. Wieghardt,
Caub a. Rh.: Hch. Jos. Kloos,
Nastätten: H. J. Peters, Inh. Gg. Bloutge,
St. Goarshausen: Phil. Dillenberger.